

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wlth. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 147

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis: monatl. 15000.— M., ohne Bestellgeld.

Halver
Samstag, den 28. Juli 1923

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 400.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 1500.— M.,
Officen-Belegung und Auskluft 1000.— M.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Der Reichstag wird voraussichtlich in der nächsten Woche bereits wieder einberufen werden.
- * Die Reichsregierung veröffentlicht zwei neue Protestnoten, in denen sie gegen die widerrechtliche Besetzung Darnens und den letzten Erlass der Rheinlandkommission Einspruch erhebt.
- * Die Verkehrsperre über das besetzte Gebiet ist in der Nacht zum Donnerstag wieder aufgehoben worden.
- * Die belgisch-französischen Verhandlungen wegen einer gemeinsamen Antwort an England sind ergebnislos verlaufen. Beide Regierungen werden gesondert antworten.
- * Die Opposition im englischen Unterhause verlangt wegen der Verschleppungspolitik Poincarés die Veröffentlichung der englischen Note.

Das Gebot der Stunde.

„Deutschlands Finanzen haben einen Tiefstand erreicht, bei dem keine deutsche Regierung in der Lage sein dürfte, die Maßnahmen durchzuführen, die notwendig sind, um Änderungen zu treffen. Während die Ruhr von einer fremden Macht besetzt ist, ist dies auch tatsächlich unmöglich. Aber sobald die Reparationsfrage geregelt ist, wird die Reform der deutschen Finanzen unter ausländischer Aufsicht durchgeführt werden. Dies wird übrigens in Deutschland von allen Seiten zugegeben. Alles, was zurzeit in Deutschland geschieht, bestätigt die Ansicht führender Geschäftsleute, daß, wenn Europa von den Folgen eines schweren finanziellen Zusammenbruchs bewahrt bleiben soll, die Reparationsfrage sobald wie möglich gelöst werden müsse.“

Die Londoner „Times“, die das schreiben, haben ungefähr den Kernpunkt unserer heutigen wirtschaftlich finanziellen Situation getroffen. Deutschland kann nicht atmen, solange Frankreich die Hand an unserer Gurgel hat. Das wird aber gerade in Deutschland oft genug vergessen, werden doch der Regierung die Vorwürfe gemacht, die sich grundsätzlich gegen Frankreich richten. War man in Deutschland entschlossen, den Franzosen Widerstand zu leisten und damit das Risiko der Ruhrbesetzung auf sich zu nehmen — und dazu sind alle Parteien entschlossen gewesen —, so mußte man auch die wirtschaftlichen Folgen, die die Ruhrbesetzung mit sich bringen mußte, respektlos auf sich nehmen. Das einzige, was wir tun können, ist, mit allen Mitteln zu versuchen, den deutschen Widerstand solange aufrechtzuerhalten, bis eine politische Lösung des wirtschaftlichen Kampfes erfolgt. Aber man muß sich dabei immer vor Augen halten, daß mit allen diesen Mitteln eine wirkliche Änderung nicht herbeigeführt werden kann, daß es alles eben nur Mittel sind, die uns notdürftig aufrechterhalten.

Die Frage der wirtschaftlichen Finanzierung der Ruhrkämpfe ist ein solches Mittel, dessen Anwendung bereits in die Wege geleitet worden ist, und das nun wohl bald ganz außerordentlich verstärkt werden wird. Die für den Ruhrkampf aufgewendeten Billionen sind ja nur zu ganz geringem Teil durch die der Geldentwertung folgenden Steuern aufgebracht worden; zahlreiche Steuern aber gibt es, deren Mechanismus sich dieser Geldentwertung nicht anpassen kann. Nächststehendes muß der Staat, und zwar baldigst, gegen jeden Privategoismus vorgehen und die Anpassung aller Steuern an die Geldentwertung mit größter Schnelligkeit durchführen. Durchgeführt ist diese ja bei der Einkommensteuer, soweit sie durch Abzug von Lohn und Gehalt heringebracht wird. Die kürzlich vom Reichstag beschlossene Vervielfachung der Einkommensteuer bei Selbstbeschäftigung und bei der Körperschaftsteuer entspricht schon längst nicht mehr den durch die Geldentwertung geschaffenen Verhältnissen.

Wenn man schon bei Beamtengehältern, bei den Verkehrsstarifen und vielfach auch bei den Arbeiterlöhnen von Staats wegen vor der Wirt. flucht, so muß versucht werden, den Grundsatz der Wertbeständigkeit auch auf die Steuerzahlung auszuweiten. Das bedeutet natürlich die letzte Schaufel Erde auf den Sarg der Papiermark, bedeutet aber auch nur einen konsequenten Fortschritt auf dem nun einmal eingeschlagenen Wege. Vielfach hat ja auch der Kleinhändler den Schritt zur Goldwährung bereits getan, und es ist nicht einzusehen, warum der Staat der einzig Leidtragende sein soll. Die Rückkehr zu der Wertbeständigkeit auf allen Gebieten, also die Abschaffung, wenigstens die tatsächliche Abschaffung der Papiermark, auch offiziell, hat aber auch gewisse außenpolitische Wirkungen, die nicht unterschätzt werden sollen. Die Forderung des uns wohl- „oder wenigstens nicht übelvollenden“ Auslandes ist es ja immer gewesen, daß wir unsere Währung in Ordnung bringen sollen. Überflüssig zu sagen, daß das nicht möglich ist, ohne daß die Reparationsfrage vernünftig geregelt, vor allem aber das Ruhrgebiet befreit wird. Auf die Einwände unsererseits hat man aber im Auslande bisher so gut wie gar nicht gehört; darum ist es uns wertvoll, daß die „Times“ jetzt endlich selbst zugeben müssen, eine wirkliche Reform der deutschen Währung sei nicht möglich, solange das Ruhrgebiet nicht in unseren Händen ist.

Trotzdem ist der Versuch, die deutsche Währung durch Umstellung auf die Goldmark zu reformieren, immerhin als Dokumentierung unseres guten Willens zu bewerten. Wir überschätzen diese Bezeugung hinsichtlich ihrer außenpolitischen Wirkung keineswegs, aber nicht bloß das Ausland, sondern vor allem das Inland verlangt, daß überhaupt etwas geschieht. Das Chaos, in dem wir uns zurzeit befinden, wirkt auch innerpolitisch verheerend, weil es den Blick ablenkt von dem stärksten Hilfsmittel, von der Notwendigkeit, durch Steigerung der Produktion die Währung wieder hochzubringen, wie es das dringende Gebot der Stunde ist. Die Sorgen des Alltags sind zu stark, sind stärker als die ruhige Überlegung, und werden überwältigend, wenn — nichts geschieht. Wir sind nun einmal auf dem Wege zur Umstellung unserer Währung auf die Goldmark ein ganzes Stück vor-

wärts gegangen; wir verhehlen uns nicht, daß ein Fortschreiten auf diesem Wege zu großen, noch größeren Erschütterungen als bisher, führen wird; aber besser als das Sichretreibenlassen ist immer das Handeln gewesen. Dieses Handeln hat seine Berechtigung, wenn es uns hilft, über die Zeit hinwegzukommen, bis die ganze Reparationsfrage geregelt ist.

Eine Warnung des Hamburger Handels.

Der Hamburger Ausschuss für Freiheit des Außenhandels veröffentlicht eine Kundgebung, in der er erneut die Befreiung der Devisenverordnungen und der Außenhandelskontrolle fordert und weiterhin sagt: Die Regierung hat den ihr von ihren Vorgängern vorgezeichneten Weg bis zu einem Punkt gehen müssen, wo bereits der nächste vorwärts offener Bolschewismus und damit die Befreiung der deutschen Kreditfähigkeit bringen muß. Denn es beweist nicht mehr und nicht weniger als die Untergrabung des letzten Kredits, wenn eine finanziell auf ungedeckter Notenausgabe beruhende Regierung bei ihren produktiv arbeitenden Bürgern durch moralischen und materiellen Druck Goldkredite zu erzwingen sucht, deren Erlös zugunsten derer dazu bestimmt ist, ohne Erzeugung von Gegenwerten, verpulvert zu werden, um den Anschein einer in Wirklichkeit nicht vorhandenen Stabilität auf Kosten des Arbeitsergebnisses der eigenen Bürger vorübergehend vorzutäuschen. Zum Schluß wird in dieser Kundgebung davon gesprochen, daß an uns jetzt vielleicht ein letztes Mal die Schicksalsfrage gestellt ist, ob wir als Lebens-, d. h. arbeitsfähiges Volk Freiheit und eigenes Dasein erkämpfen wollen, oder ob wir vorziehen, unter dem lähmenden Einfluß der Mächte vom November 1918 endgültig in politische und wirtschaftliche Abhängigkeit zu geraten.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Reichsjustizminister zur Flucht Ehrhardts.

Reichsjustizminister Dr. Heinze hat jetzt zu den Angriffen, die die sächsische Regierung und der Vorwärts gegen ihn und den Präsidenten des Staatsgerichtshofes Dr. Schmidt wegen der Flucht Ehrhardts gerichtet hatten, Stellung genommen. Er stellte fest, daß die Reichsregierung sich in gewissenhafter Achtung der Gesetze jeglichen Eingreifens in das schwebende gerichtliche Verfahren gegen Ehrhardt enthalten hat. Der in der Presse mehrfach genannte Vetter Ehrhardt, der Kaufmann Karl Ehrhardt in Hamburg, ist sowohl dem Reichsjustizminister wie dem Reichsjustizminister persönlich unbekannt. Jedenfalls aber hätte die sächsische Regierung der Überwachung des Gefangenen die nötige Aufmerksamkeit widmen müssen. Das ist nicht geschehen, und nur so konnte die Flucht Ehrhardts gelingen. Abgesehen von den bisherigen Ermittlungen keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Karl Ehrhardt mit der Flucht seines Vetters im Zusammenhang steht.

Kleinere Anteile bei der Goldanleihe.

An die Bestimmungen für die Reichsgoldanleihe wird die letzte Hand angelegt. Um möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit zur Zeichnung auf diese wertbeständige Reichsanleihe zu geben, wird man vermutlich unter den bisher vorgeschlagenen Mindestsatz von fünf Dollar Gegenwert heruntersinken und den kleinsten Anteil wesentlich niedriger ansetzen. Die Vorlage wird sofort dem Kabinett zugehen und die Anleihe nach der Genehmigung bald aufgelegt werden. Eine Beratung im Reichstage wird nicht erfolgen.

Baldige Einberufung des Reichstages.

Nach den Besprechungen, die der Reichstagspräsident mit der Regierung und den Parteiführern hatte, wird der Reichstag im Laufe des Monats August einberufen werden. Der Tag läßt sich noch nicht genau bestimmen, weil die gesetzgeberischen Maßnahmen, die zum Schutz der Währung geplant sind, in dieser Woche erst das Reichskabinett und den Reichsrat passieren müssen, ehe sie für den Reichstag beratungsfähig werden. Mit dieser Beratung wird sich dann selbstverständlich auch eine politische Aussprache über die äußere und innere Lage verbinden. Möglicherweise wird die Einberufung schon im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Neue Beitragsätze der Sozialversicherung.

Die Versicherungsgrenzen für Betriebsbeamte und Angestellte in der Angehörtenversicherung sind ab 1. Juli und in der Krankenversicherung ab 30. Juli erweitert worden. Die Grundlohnhöchstgrenze in der Krankenversicherung liegt ab 30. Juli bei einem Tagesverdienst von 120 000 Mark und ab 13. August bei einem solchen von 180 000 Mark. Ab 1. August werden die Zulagen in der Unfallversicherung um 125 % erhöht und die Gemeinden ermächtigt, die gegen früher stark erhöhten Zuschläge der Sozialrentnerunterstützung um 75 % zu ergänzen. Ab 1. September wird für die Teuerungszulage die Invalidenversicherung der Angestelltenversicherung gleichgestellt.

Aus In- und Ausland.

Hamburg. Auch der Hamburger Senat hat sämtliche für Sonntag im Hamburgischen Staatsgebiet geplanten öffentlichen Kundgebungen, insbesondere Aufzüge und Versammlungen jeder Art verboten.

Paris. Der zweite belgische Delegierte bei der Reparationskommission Bemelmans wird seine Stellung aufgeben, um in die Verwaltung einer Brüsseler Bank einzutreten.

London. Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte der Vertreter des Schatzamtes, nach den vorliegenden Statistiken befänden sich in den Vereinigten Staaten 45 % von den gesamten Goldvorräten der Welt.

Madrid. Die spanische Presse fährt fort, gegen die französischen Machenschaften in Marokko zu protestieren. Die Behörden in Melilla wiesen ein französisches Ehepaar wegen Spionage aus.

Das Ende der Verkehrsperre.

Der Zugverkehr wieder im Gange.

Am Donnerstag, früh 4 Uhr, ist die Verkehrsperre an der Grenze des besetzten Gebietes an den verschiedensten Orten aufgehoben worden. Die Anordnung der Aufhebung ist offenbar noch nicht bei allen lokalen Behörden eingetroffen, doch nimmt man an, daß der normale Zustand bald in vollem Umfang wieder eingesetzt haben wird. Der Eisenbahnverkehr an den Grenzen des Ruhrgebietes, in Ludwigs-hafen, Magau, Offenburg usw. ist bereits fahrplanmäßig im Gange. Die Stempel auf den Ausweisen der Bewohner für den Grenzverkehr behalten ihre Gültigkeit, dagegen sind die Geleitscheine zur Einreise, die vor dem 2. Juli ausgestellt waren, für ungültig erklärt worden.

Nach einer Verfügung des belgischen Kreisdelegierten wird der Stempel für die Ausreise in das unbesetzte Deutschland bis zum 15. August nur erteilt, wenn ernste Gründe vorliegen, die die Anwesenheit des Antragstellers im unbesetzten Gebiet in Handels-, Industrie- oder privaten Angelegenheiten erfordern. Damit ist praktisch die am 26. Juli abgelaufene Grenzperre, wenigstens für den Aachener Bezirk, bis zum 15. August verlängert.

Lebenslängliche Zwangsarbeit.

Das belgische Kriegsgericht in Aachen verhandelte in der Berufungsinstanz gegen vier Deutsche, und zwar den Grafen Keller, Ludwig, Schulte, Egon Ringenberg und Kurt Lorbeer, von denen die drei ersten wegen Sabotageversuchs zum Tode, Lorbeer zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden waren. In der Verhandlung wurde das Urteil gegen die drei ersten in lebenslängliche Zwangsarbeit und gegen Lorbeer in 20jährige Zwangsarbeit umgewandelt.

Markvernichtung in London.

Pfundaufkäufe durch Deutsche?

Die Londoner Mittwochbörse zeigte große Unlust und Unsicherheit. Vor allem gab ihr die weitere Abschwächung der deutschen Mark eine eigentümliche Note; ihre Bewertung sank von 1 Million 750 000, zu denen sie am Vortage notiert wurde, auf 2 Millionen 750 000 für das Pfund, also um eine ganze Million. Auch die französische, belgische und italienische Währung schwächten sich ab.

Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte der englische Minister im Schatzamt, die deutsche Regierung verfüge in englischen industriellen Unternehmungen über keine disponiblen Kredite. Wenn deutsche Privatpersonen bei englischen industriellen Unternehmungen über Kredite verfügen, so handele es sich um Kredite für die Beschaffung von Waren oder Rohstoffen. Die englische Regierung könne nicht nach diesen Guthaben greifen, um sie den Reparationen zuzuführen. Der deutschen Regierung würde es zustehen, Guthaben deutscher Staatsangehöriger bei ausländischen Banken zu mobilisieren, um sie den Reparationen dienstbar zu machen. Ein Abgeordneter behauptete, die deutschen Bankguthaben in England betrügten sich auf viele Millionen Pfund Sterling. Der Schatzkanzler erklärte, davon keine Kenntnis zu haben.

Die „Times“ beschäftigen sich ausführlich mit den sensationellen Vorgängen an der Londoner Börse, die zu dem neuen Tiefstand der Mark geführt haben. Das Blatt teilt mit, daß Mark lieferbar in drei Monaten, also per ultimo Oktober, mit 6 Millionen für das Pfund, lieferbar per ultimo September mit 5 200 000 und lieferbar per ultimo August mit 4 Millionen verkauft worden sind. Londoner Bankiers erklären, daß diese Markverläufe von kleinen Londoner Maklern im Auftrage Amsterdamer Agenten deutscher Kohlenimporteure vorgenommen worden sind, um koste es, was es wolle, sich jetzt bereits mit Pfunden einzudecken, die zur Bezahlung der im Herbst erforderlichen Kohleneinfuhr aus England dienen sollen.

Chronik der Gewalttaten.

— Im Bereiche der 47. Division haben die Franzosen eine Anzahl von Wohnungseinrichtungen verlangt, die bis zum 5. August abgeliefert werden müssen. Es sollen liefern: Herne 206, Gelsenkirchen 100, Recklinghausen 40, Wanne 30 Wohnungseinrichtungen. In Weserhohl haben die Franzosen zu diesem Zwecke sämtliche Wohnungseinrichtungen und Möbelstücke in Tischlereien und Geschäften beschlagnahmt.

— Die Franzosen haben eine Anordnung bekanntgegeben, wonach sie alle Geldmitteltransporte beschlagnahmen werden. Den Berrätren solcher Geldsendungen werden 5 bis 10 Prozent der Summen als Belohnung zugesichert.

— Die führenden Wirtschaftsorganisationen, Handelskammern und Gemeindeverwaltungen des Ruhrgebietes werden sich an die Spitze des Reiches mit einer energischen Darstellung der unhaltbaren Verhältnisse wenden, die durch die Handhabung der Devisenzuteilung entstanden sind. Sämtliche Reichsbankstellen arbeiten unter den schwierigsten Verhältnissen, die sich aus dem Vorgehen der Franzosen ergeben, daß sie die Gelder der Reichsbank trotz ihres privaten Charakters für vogelfrei halten.

— In Bonn beginnen die Ausweisungen von neuem. Es wurden 15 Bedienstete ausgewiesen. Die Familien müssen binnen vier Stunden die Wohnung und binnen vier Tagen das besetzte Gebiet verlassen. In Koblenz werden die Ausweisungen fortgesetzt. Dort wurden 19 weitere Bedienstete ausgewiesen.

— Der stellvertretende Landrat des Kreises Höcht, Schmidt, hat vom Kreisdelegierten den Ausweisungsbefehl erhalten. Er mußte Höcht verlassen.

— In Mainz haben die Franzosen aus der Reichsbank, die sie bereits seit längerer Zeit besetzt halten, das vorhandene Geld geraubt. Wie es heißt, wurden die Tresors unter

Postgebühren ab 1. August.

Briefe, Pakete, Telegramme, Fernsprecher usw.

Die Erhöhungen, die ab 1. August im Post-, Postfach-, Telegraphen- und Fernsprecherverkehr innerhalb Deutschlands gelten, gliedern sich wie folgt:

Postkarten: Im Ortsverkehr 200 M., im Fernverkehr 400 M.

Briefe: Im Ortsverkehr bis 20 Gramm 400 M., über 20 bis 100 Gramm 600 M., über 100 bis 250 Gramm 1000 M., über 250 bis 500 Gramm 1200 M., im Fernverkehr bis 20 Gramm 1000 M., über 20 bis 100 Gramm 1200 M., über 100 bis 250 Gramm 1500 M., über 250 bis 500 Gramm 1800 M.

Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe im innerdeutschen Verkehr wird das Eineinhalbfache des Gebühretrages, unter Aufrechnung auf eine durch 10 teilbare Marksumme, nachgehoben.

Drucksachen: Bis 25 Gramm 200 M., über 25 bis 50 Gramm 400 M., über 50 bis 100 Gramm 600 M., über 100 bis 250 Gramm 1000 M., über 250 bis 500 Gramm 1200 M., über 500 bis 1000 Gramm 1500 M.

Geschäftspapiere und Mischsendungen: Bis 250 Gramm 1000 M., über 250 bis 500 Gramm 1200 M., über 500 bis 1000 Gramm 1500 M.

Warenproben: Bis 100 Gramm 600 M., über 100 bis 250 Gramm 1000 M., über 250 bis 500 Gramm 1200 M.

Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird das Eineinhalbfache des Gebühretrages, unter Aufrechnung auf eine durch 10 teilbare Marksumme, nachgehoben.

Päckchen: Bis 1 Kilogramm 2000 M.

Pakete: Erste Zone (bis 75 Kilometer): Bis 3 Kilogramm 2400 M., über 3 bis 5 Kilogramm 3600 M., über 5 bis 6 Kilogramm 4200 M., über 6 bis 7 Kilogramm 4800 M., über 7 bis 8 Kilogramm 5400 M., über 8 bis 9 Kilogramm 6000 M., über 9 bis 10 Kilogramm 6600 M., über 10 bis 11 Kilogramm 7200 M., und so fort bis über 19 bis 20 Kilogramm 15 600 M.

Zweite Zone (über 75 bis 350 Kilometer): Bis 3 Kilogramm 4800 M., über 3 bis 5 Kilogramm 7200 M., über 5 bis 6 Kilogramm 8400 M., über 6 bis 7 Kilogramm 9600 M., über 7 bis 8 Kilogramm 10 800 M., über 8 bis 9 Kilogramm 12 000 M., über 9 bis 10 Kilogramm 13 200 M., über 10 bis 11 Kilogramm 14 400 M., und so fort bis über 19 bis 20 Kilogramm 31 200 M.

Dritte Zone (über 350 Kilometer): Bis 3 Kilogramm 4800 M., über 3 bis 5 Kilogramm 7200 M., über 5 bis 6 Kilogramm 12 600 M., über 6 bis 7 Kilogramm 14 400 M., über 7 bis 8 Kilogramm 16 200 M., über 8 bis 9 Kilogramm 18 000 M., über 9 bis 10 Kilogramm 19 800 M., über 10 bis 11 Kilogramm 22 500 M., und so fort bis über 19 bis 20 Kilogramm 46 800 M.

Wertsendungen: Die Versicherungsgebühr beträgt bei Wertbriefen und versiegelten Wertpaketen für je 10 000 M. der Wertangabe oder einen Teil von 10 000 M. 100 M., bei unveriegelten Wertpaketen (zugelassen bis 500 000 M.) 50 M.

Postanweisungen: Bis 10 000 M. 800 M., über 10 000 bis 50 000 M. 1000 M., über 50 000 bis 100 000 M. 1200 M., über 100 000 bis 200 000 M. 1800 M., über 200 000 bis 300 000 M. 2400 M., über 300 000 bis 400 000 M. 3000 M., über 400 000 bis 500 000 M. 3600 M., über 500 000 bis 750 000 M. 4200 M., über 750 000 bis 1 Million 4800 M.

Die Einschreibgebühr ist auf 1000 M., die Vorzeigebühr für Nachnahmen und Postaufträge auf 500 M. festgesetzt. Für die Gütestellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten: Nach dem Landbestellbezirk für eine Briefsendung 6000 M., für ein Paket 8000 M.

Postkarten: Bis 10 000 M. einschließlich 200 M., über 10 000 bis 50 000 M. 250 M., über 50 000 bis 100 000 M. 300 M., über 100 000 bis 200 000 M. 450 M., über 200 000 bis 300 000 M. 600 M., über 300 000 bis 400 000 M. 750 M., über 400 000 bis 500 000 M. 900 M., über 500 000 bis 750 000 M. 1050 M., über 750 000 bis 1 Million 1200 M., über 1 Million bis 2 Millionen 1500 M., über 2 Millionen bis (unbegrenzt) 2000 M.; für bargeldlos beglichene Postkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 1000 M. für eine Postkarte; für Kassenchecks, die bargeldlos beglichen werden, 1 vom Tausend des Scheckbetrages, für Vorauszahlungen mit Postcheck 3 vom Tausend des Scheckbetrages, Mindestgebühr 1 M., Mindestbetrag eines Postchecks 50 Millionen M.

Telegramme: Ferntelegramme: Grundgebühr 1600 Mark, und außerdem für jedes Wort 800 M. Ortstelegramme: Grundgebühr 800 M., und außerdem für jedes Wort 400 M. Zustellung bei ungenügender Anschrift 2400 M.

Die Inlandsgebühren für Briefe, Wertsendungen und Postanweisungen gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen), ferner nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig, wohn auf Pakete zu den Inlandsgebühren verhandelt werden. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg, Memelgebiet und Ostpreußen (Päckchen nach Luxemburg und Ostpreußen nicht zugelassen).

Fernsprechgebühren: Die Jahresgrundgebühren für einen Fernsprechanschluss bleiben bis Ende September unverändert. Für ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle aus 500 M., für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Sprechstelle aus 1000 M. Für ein Ferngespräch von nicht mehr als drei Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 Kilometern einschließlich von einer Teilnehmerstelle aus 500 M., von einer öffentlichen Sprechstelle aus 1000 M., von mehr als 5 bis 15 Kilometern einschließlich 1500 M., von mehr als 15 bis 25 Kilometern einschließlich 2500 M., von mehr als 25 bis 50 Kilometern einschließlich 5000 M., von mehr als 50 bis 100 Kilometern einschließlich 7500 M., für jede weiteren angefallenen 100 Kilometer mehr 3000 M. Vortagsanmeldung 1000 Mark. Auskunftgebühr 1000 M. Streichungsgebühr für Gespräche auf Entfernungen von mehr als 5 Kilometern 1000 M., bis 5 Kilometer 500 M. Unfallschadensgebühr 7500 M.

Die Teilnehmer, von ihren Einrichtungen aus Anlaß der Gebührenerhöhung auf den 31. Juli oder 30. September 1923 kündigen.

Auslandsgebühren:

Postkarten: 1800 M., jedoch nach Ungarn und der Tschechoslowakei 1400 M.

Briefe: Bis 20 Gramm 3000 M., jede weiteren 20 Gramm (Mindestgewicht 2 Kilogramm) 1500 M., jedoch nach Ungarn und der Tschechoslowakei bis 20 Gramm 2400 M., jede weiteren 20 Gramm 1500 M.

Drucksachen: Je 50 Gramm 600 M.

Geschäftspapiere: Je 50 Gramm 600 M., mindestens 3000 M.

Warenproben: Je 50 Gramm 600 M., mindestens 1200 M.

Gutschriftgebühren für Briefe: 6000 M.

Einschreibgebühr: 1000 M.

Postanweisungen: Bis 200 000 M. 2000 M., über 200 000 bis 400 000 M. 4000 M., jede weiteren 400 000 M. 2000 M., jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 400 000 M. 4000 M.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion).

× **Kierspe-VfH.**, 27. Juli 1923.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Im Verfolg eines f. Zt. erschienenen Auftrages über die Tätigkeit der Sanitätskolonnen im Allgemeinen, dürfte es der Kiersper Leser interessieren, über die Tätigkeit unserer Kolonne etwas näheres zu erfahren.

Die hiesige Sanitätskolonne hat sich nach dem Kriege vollständig neu fundiert und ihre ganze Tätigkeit auf den sanitären und hygienischen Hilfsdienst in der Gemeinde eingestellt. Es finden regelmäßige Übungsabende sowie gemeinschaftlich mit den benachbarten Kolonnen größere Übungen statt. Ferner wurde im abgelaufenen Jahre ein Kursus für Nothelfer aus gewerblichen Betrieben abgehalten, und die Kolonne beabsich-

tigt, sofern sich genügend ernsthafte Teilnehmer melden, im kommenden Jahre einen gleichen Kursus abzuhalten. In 78 Fällen wurden kleinere und größere Notverbände angelegt und erste Hilfe gewährt. Seit Dezember 1922 wurden durch die Kolonnen die Krankentransporte nach den benachbarten Krankenhäusern übernommen und bereits 26 Transporte ausgeführt. Die Kranken werden hierbei durch sachmännlich ausgebildete Sanitäter befördert, wobei ihnen dann noch die erforderliche Hilfe gewährt werden kann. Bei 5 sportlichen Veranstaltungen wurden Wachen gestellt.

Die im Anfang des vergangenen Geschäftsjahres eingerichtete Verleihstelle für Krankenpflegeartikel wurde sehr häufig (annähernd in 150 Fällen) in Anspruch genommen. Da die Einrichtung noch nicht genügend bekannt zu sein scheint, bitten wir alle Gemeindeglieder in Bedarfsfällen davon Gebrauch zu machen. Sämtliche zur Krankenpflege erforderlichen Bedarfsartikel werden von unserem Kolonnenführer Albert Balzer in Kierspe-VfH. auf Anordnung der Ärzte und Hebammen gern und unentgeltlich verliehen. Bedingung hierfür ist: saubere unbeschädigte und sofortige Rückgabe nach der Benutzung. Eine Weiterverleihung an dritte ist unstatthaft, letztere sind an vorgenannte Personen oder den Verleiher zu verweisen.

Für den weiteren Ausbau des Hilfsdienstes und die Neubeschaffung von Geräten und Verbandstoffen brachten die Kolonnenmitglieder außer ihrer Zeit noch etwa 400 000 Mk. auf. Diese Summe reicht jedoch bei weitem noch nicht zur Deckung der ungeheuren Kosten, sodaß wir uns gezwungen sehen, die Mithätigkeit unserer Mitbürger in Anspruch zu nehmen. Kolonnenmitglieder werden sich in Kürze mit einer Sammelliste einstellen und bitten wir jeden, für die gute Sache eine Spende nach seinen Kräften zu geben. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Börse und Handel.

Die dagewesene Marktverschlechterung.

Die Berliner Donnerstagbörse erlebte eine Aufwärtsbewegung der Devisen und damit einen Abschwung der Marktinsicht, wie es wohl noch die dagewesene ist. Die Reichsbank, die als einzige Abgeberin von Devisen am Markt war, gab sozusagen nichts herab, so daß die Nachfrage den Dollar bis auf rund 760 000 Mark steigerte. Da sich auch keinerlei Neigung zeigte, Effekten abzugeben, hielten diese Schritt mit den Auslandsdevisen und verzeichneten starke Erhöhungen.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		26. 7.		24. 7.	
		gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland	1 Gulden	295260,0	296740,0	161954,0	162806,0
Dänemark	1 Krone	133665,0	134335,0	72219,00	72581,00
Schweden	1 Krone	202492,5	203507,5	109725,0	110275,0
Norwegen	1 Krone	123890,0	124310,0	67431,00	67769,00
Schweiz	1 Franc	134662,5	135357,0	73715,00	74085,00
Amerika	1 Dollar	753100,0	761900,0	412985,0	415035,0
England	1 Pfund	349125,0	350875,0	189525,0	190475,0
Frankreich	1 Franc	44588,00	44812,00	24738,00	24835,00
Belgien	1 Franc	86907,50	87092,50	20448,50	20551,50
Italien	1 Lira	32917,50	33082,50	18054,50	18145,50
Österr.	100 Kron.	1107,00	1153,00	598,50	601,50
Ungarn	1 Krone	37,90	38,10	28,92	29,02
Tschechien	1 Krone	23441,00	23559,50	12495,50	12531,50

* Der Wochenindex des Statistischen Reichsamts verzeichnet für den 23. Juli eine Steigerung seit der Vorwoche von 28 892 auf 39 336, also um 36,1 %. Die Kosten für die Lebenshaltung, soweit sie durch diesen Index erfasst werden, stellen sich also gegen 1913/14 (Index 100) auf das 39,336fache.

* Tarifserhöhung um 270 %. In der Seefahrt werden mit Rücksicht auf 1. Juli alle in Markt ausgeführten geldlichen Tarifbezüge um 270 % erhöht.

* Devisentermingeschäfte zugunsten der Reichsbank. Der Reichswirtschaftsminister hat die Reichsbank ermächtigt, Termingeschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln und Dollarschab-anweisungen ohne Einhaltung der Einheitskurse abzuschließen, sowie Devisenbanken zu gestatten, nach näherer Bestimmung der Reichsbank für deren Rechnung Terminkäufe abzuschließen.

* Goldrechnung im Währungsindex. Bisher hatte das Währungsindex seine Preise nach dem bekannten System festgesetzt, daß eine Grundzahl mit einer gleitenden Schlüsselzahl vervielfacht wurde. Jetzt hat man die Schlüsselzahl fallen gelassen und ist zur reinen Goldrechnung übergegangen. Rechnungssumme und Zahlungsbetrag richten sich ausschließlich nach dem Dollarkurs. Damit ist die reine Goldrechnung auf einem weiteren Gebiet der Wirtschaft eingeführt.

Patentbericht

mitgeteilt vom Patent-Büro Konrad Köhling, Hagen i. W. Bürohaus Concordiastr., Fernsprecher 3436.

a) **Patente:** Bernhard Kemper, Halver i. Westf., Elektrische Sicherung mit flüssigem Leiter. Paul Wurm, Lüdenscheid i. W., Sicherungspatrone mit auswechselbarem Sicherungsdraht. L. Kosta, Lüdenscheid, Federkontakt für Steckvorrichtungen. Erich Schlieck, Kierspe-VfH., Sicherungspatrone mit auswechselbarem Schmelzeinsatz. Weiß & Welge, Lüdenscheid, i. W., Mollazierlötlöffel aus Aluminium, Alpacka oder Silber. Ja. Alfred Schlötermann, Lüdenscheid, Gesteifte Riementammer. Emil Cordt, G. m. b. H., Lüdenscheid i. W., Schallkasten mit frei liegenden und von vorn zugänglichen Kontaktschrauben. Hermann Niederrastoth, Lüdenscheid i. W., Zopfsponge. Friedrich Dörscheln, Lüdenscheid i. W., Schaltersockel aus Porzellan für Unterputzhalter, kombinierbar für Mittelstücke zweier Größen und mit Ausparungen für die Kontaktständer, welche unter einem Winkel von 90 Grad zueinander stehen. Metallwarenfabrik Halver Peter Wilhelm Haurand, G. m. b. H., Halver i. W., Einstekrolle mit Klemmfeder für Metallbetten. Friedrich Turd, Metallwarenfabrik, Lüdenscheid i. W., Befestigungsvorrichtung für eingelegte Bilder bei Zigarettenetuis mit Rahmen. Ernst Schneider, Lüdenscheid i. W., Schale für Dosen-, Schachtel- oder etuisförmige Behälter. Dietrich Obstfeld, Mühlenrahme b. Altena i. W., Schloßgesperre.

b) **Gebrauchsmuster:** Walter Schulte, Lüdenscheid i. Westf., Klammer zum Verbinden der Ligen elektrischer Leitungsdrähte. — Wilhelm Becker, Lüdenscheid i. Westf., Schießbrille. — Wilhelm Hausmann, Lüdenscheid, Kochkessel mit Wascheinrichtung. — Paul Wurm, Lüdenscheid, Holzfuß für Prothesen.

Kleine Nachrichten.

Reichstagsitzung am 10. August.

Berlin, 26. Juli. Vermutlich dürfte der erste Verhandlungstag des Reichstages der 10. August sein. Diese Frist wird dadurch bedingt, daß man heute noch nicht genau weiß, wieviel Zeit das Finanzministerium zur genauen Ausarbeitung der sachlich-technischen Begründung seiner neuen Steuervorlagen braucht, und auch für das auswärtige Amt der Zeitpunkt für die außenpolitische Debatte noch nicht genügend geklärt ist.

Deutsche Geiseln auf französischen Flügen.

Reuß, 26. Juli. Eine große Anzahl neuer Bürger, zumeist Staats- und städtische Beamte, hat von der belgischen Kommandantur Befehl erhalten, als Geiseln an bestimmten Terminen bei Tag und Nacht auf den französischen Regieflügen mitzufahren.

Bayern für Druckpapierermäßigung.

München, 26. Juli. Dem Vorgehen des Reiches folgend, hat nunmehr auch die bayerische Regierung eine Aktion zur Linderung der Notlage der Presse eingeleitet. Ein vom Finanzministerium gestellter Antrag geht dahin, daß der Notkassette der bayerischen Verleger bis auf weiteres monatliche Zuwendungen in einer Höhe gewährt werden sollen, daß der Preis des Druckpapiers für den Textteil jeweils um 6 % mehr gezahlt wird, als dies durch die Reichszuschüsse allein der Fall wäre.

England drängt auf Entscheidung.

Paris, 26. Juli. Die „Humanité“ läßt sich aus London melden, die Vorgänge in Breslau und Frankfurt hätten dort einen sehr tiefen Eindruck gemacht, der in einer zunehmenden Antipathie der öffentlichen Meinung gegen die französische Politik zum Ausdruck komme. Diese werde unmittelbar dafür verantwortlich gemacht. In offiziellen Kreisen bekunde man Besorgnis. Man frage sich, ob die Bemühungen der englischen Regierung nicht zu spät gekommen seien. Es sei also nicht überraschend, wenn diese darauf bestünde, von den alliierten Regierungen eine rasche Antwort zu erhalten.

Streiktravall im Londoner Hafen.

London, 26. Juli. Infolge des Dockarbeiterstreiks kam es beim Ausladen von frischem Fleisch durch Arbeitswillige im Hafen zu heftigen Kämpfen zwischen Polizei und Streikenden. Die Streikenden versuchten, die Arbeitswilligen am Ausladen zu verhindern. Nachdem mehrere Vorstöße von 250 Polizisten trotz Anwendung der Gummiknüppel erfolglos geblieben waren, da die Streikenden Pflastersteine auf die Polizei warfen, mußten berittenen Polizisten eingesetzt werden, um die Straßen in der Umgebung der Docks zu säubern.

Kritische Lage in England.

London, 26. Juli. Die Industriegruppe des Unterhauses hat einen Brief an den Premierminister gerichtet, in dem auf die ernste wirtschaftliche Lage Europas infolge der Inflation hingewiesen wird. Die Zahl der Arbeitslosen werde voraussichtlich bald auf 1 1/2 Millionen gestiegen sein. Die Regierung wird aufgefordert, durch Veranlassung umfangreicher Arbeiten, Elektrifizierung von Eisenbahnen usw. neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Amerikas Abkehr von Europa.

New York, 26. Juli. Der kalifornische Senator Johnson, der von einer 4-monatigen Reise durch Europa zurückgekehrt ist, hat in New York eine Rede gehalten. Der Senator bekämpft die Kampagne des Präsidenten Harding für den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Haager Schiedsgerichtshof und tritt zugleich für die vollständige Abkehr Amerikas von den europäischen Angelegenheiten ein. Er erklärte, in Europa glaube niemand, daß der Haager Schiedsgerichtshof einen Krieg verhindern könne.

Ein mißglückter Festzug.

Siegburg, 25. Juli. In einer Anzeige des Siegburger Kreisblattes luden die Siegburger Sondernbünde zur Teilnahme an einem Festzug durch die Straßen Siegburgs ein. Der Zug bestand aber nur aus 18 Mann, die es wagten, die friedliche Bevölkerung Siegburgs zu provozieren. Schließlich fanden sich zwei französische Gendarmen und mehrere französische Soldaten ein, um die Teilnehmer zu schützen. Der „Festzug“ gestaltete sich zu einem Spektakel, da eine tausendköpfige Menge im Zuhlen und Pfuirufen ausbrach, die die Musik überdünnte.

Der Stuttgarter Markt boykottiert.

Stuttgart, 24. Juli. Der Württembergische Bauernbund hatte auf Veranlassung seines Geschäftsführers Theodor Körner jun. den Boykott über den Stuttgarter Markt erklärt, weil in der letzten Zeit die Wucherpolizei mehrere Male bei Preisüberschreitungen eingegriffen und die Ware zu angemessenen Preisen verkauft hatte. Die Wirkung zeigte sich bereits auf dem heutigen Wochenmarkt. Die Anfuhr von Frischgemüse und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen war äußerst gering; sie erreichte kaum ein Viertel der sonstigen Menge.

Die „Regie“ in Räten.

Paris, 25. Juli. Das „Echo de Paris“ meldet aus Mainz, daß die rheinische Eisenbahnregie dazu übergegangen sei, die Eisenbahnbeamten von jetzt an in Franken zu bezahlen. Diese Maßregel, die sofort in Kraft treten soll, sei, so berichtet das Blatt, „von dem deutschen Personal besonders freudig aufgenommen worden“. Tatsächlich geht aber daraus nur hervor, wie schlecht es um die französische Eisenbahnregie stehen muß, wenn sie bereits jetzt zu derartigen Hilfsmitteln ihre Zuflucht nehmen muß.

Turnen, Spiel und Sport.

Brügge, 27. Juli. Das für Sonntag angelegte Fußballspiel am Waldschloßchen bei Lüdenscheid beginnt um 4 Uhr nachmittags und nicht um 5 Uhr wie anfangs vorgesehen war.



Berlin, 27. Juli. An der heutigen Börse notierte der Dollar 758 000.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Ihr Eltern mein, ich bitte,
weinet nicht an meinem Grab,
bin in der Engeln Mitte
schau mit Gott auf Euch herab.
Liebe Geschwister blickt nach oben,
bleibt am Grab nicht traurig stehn,
bin bei Jesu aufgehoben,
bis wir einst uns wiedersehn.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, heute morgen gegen 6 1/2 Uhr,
unsere herzensgute, jüngste Tochter,
unsere liebe Schwester und Schwägerin

Erna

im blühenden Alter von beinahe
11 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu
nehmen.

In tiefer Trauer bitten um stille
Teilnahme:

**Familie Johannes Vogel
und Kinder.**

Halver, den 27. Juli 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, den
30. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr vom Sterbehause
aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgange un-
seres lieben Entschlafenen, besonders
auch für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrer Pels-Leusden und die
Begräbnis-Ehrungen der Vereine und
Beamten, sagen wir hierdurch allen
unsren innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:

Geschwister Funke.

Kierspe, im Juli 1923.

Amts-Sparkasse Halver.

Neuerer Übung bei Sparkassen und Banken
entsprechend, werden im Geschäftsverkehr mit uns
fortan nur runde Hundertmarkbeträge berechnet.
Unsere Kundschaft bitten wir daher, alle über
uns laufende Beträge nur über volle Hundert-
mark lauten zu lassen.

Halver, den 25. Juli 1923

Der Sparkassen-Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den
29. Juli Vorm. 10 Uhr: Predigt Pfarrer
D. Dresbach. Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-
dienst. — Freitag abend 8 1/2 Uhr: Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonnt-
tag, 29. Juli 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. —
5 Uhr Jungfrauenverein Bibelbesprechstunde.
8 1/2 Uhr Bibelstunde Donnerstag, d. 2. Aug.
8 1/2 Uhr: Bibelbesprechstunde. Samstag, 4. Aug.
8 1/2 Uhr: Jünglingsverein, Bibelbesprechung.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berliner-
straße 27a. Sonntag, den 29. Juli. Morgens
9 1/2 Uhr Erbauungsstunde. 11 Uhr: Sonnt-
tagsschule. Abends 8 Uhr: Bibl. Vortrag.
Donnerstag abend 8 3/4 Uhr: Gebetsstunde.
Samstag abend 8 Uhr: Männer- und
Jünglingsverein.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 29.
7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt 10 Uhr:
Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag,
den 29. Juli 10 Uhr Gottesdienst, Jung-
mädchenverein, Ausflug. 6 Uhr Jünglings-
verein. Dienstag 8 1/2 Uhr Jungmädchenverein.
Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde Donnerstag,
Posaunenchor Männerchor. Freitag 8 1/2 Uhr:
Jünglingsverein.

Evangel. Gemeinde Kierspe. Sonntag, den
29. Juli. Missionsfest. Der Predigtgottes-
dienst in Kierspe-Whf fällt aus. 10 Uhr:
Kindergottesdienst in Kierspe-Whf. 9 1/2 Uhr:
Kindergottesdienst in der Kirche. 10 1/2 Uhr:
Hauptgottesdienst in der Kirche. (Predigt:
Missionar Theis-Sumatra) Der gemischte
Kirchenchor von Kierspe-Whf und der Posaunen-
chor haben ihre Mitwirkung zugesagt. 4 Uhr:
Nachversammlung, in der neben Herrn Missionar
Theis Herr Pastor von Funke aus dem Erz-
gebirge eine Ansprache halten wird.

Evangel. Gemeinde Brügge Sonntag, den
29. Juli. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 1/2 Uhr:
Kindergottesdienst 6 Uhr Monatsversammlung
des Evang. Vereins. Mittwoch 8 1/2 Uhr:
Kirchenchor. 8 Uhr Posaunenchor. Donners-
tag 4 Uhr Frauenhilfe Abende.

Statt Karten.

**Martha Breidenbach
Anton Wiewel**

Verlobte

Großhöfeld Gut Schmalenbach
b. Egen b. Halver

Juli 1923.



Wilhelm Stallmann
Hagen W. Rathauspassage
Körnerstr. 5a Fernruf 295
1008

Sofort greifbar: 1048

Drehstrom-Motore

220/380 V, neu, Kupferm.
mit 1 Jahr Garantie, erstklassige
Fabrikate:

1 Ps. Brühl.	1450 T.
2 " "	1450 T.
3 " Schleg.	1450 T.
4 " "	1450 T.
5 " "	1450 T.
7,5 " "	1450 T.
10 " "	1450 T.

Preise auf Anfrage!

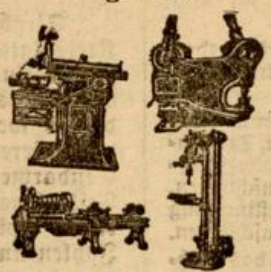
Anlässe u. Spannschienen billigt!
ab Lagerort, ausschließlich Verpackung
Zwischenverkauf vorbehalten.

Friedrich Müller,

Hagen i. Westf.

Telefon 1412. Badstraße 6.

Gegr. 1857



Großes Lager

neuer und

gebrauchter

**Werkzeug-
maschinen**

Telefon: 350 u. 351.

Maschinenfabrik Alfred Hatorp

Inh.: Adolf Klinke, Haspe i. W. 660
Uebernahme freierwerd. Werkzeugmaschinen.

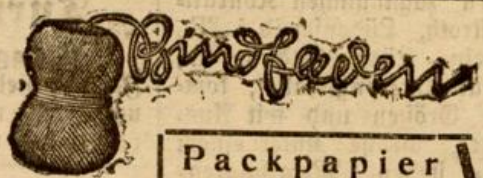
Automobil-

Lackierungen

Polsterungen, Karosserie,
Reparaturen und
Umänderungen,
Verdecke - Kotflügel - etc.

W. Röhle, Hagen

Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).
Goldene u. silberne Medaillen.
Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.
— Feinste Referenzen der ersten Herrschaften. —



**Bindfaden
Packpapier**

Notiert zu äußerst kalkultierten Preisen
August Liese, Papier- u. Packmaterialien-Großhandl.
HAGEN i. W. Kontor: Körnerstraße 12.
Fernruf: Nr. 3948. 704

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
= Nadelholzbestände =

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene
Holzbestände zu kaufen.

Vörtemann & Co., Holzhandlung Hagen i. W.
209 Fernruf 1897 und 3965

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Bilanz vom 31. Dezember 1922.

Soll	M	§
Nicht eingezahltes Aktienkapital	74,999,700	—
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben	8,185,486,609	95
bei Noten- und Abrechnungs-Banken	13,506,774,178	67
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	36,814,304,655	75
Guthaben bei Banken und Bankfirmen	1,799,980,877	71
Vorschüsse gegen börsengängige Wertpapiere	29,869,292	—
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	242,861,587	01
Eigene Wertpapiere	204,120,038	07
Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften	63,900,000	—
Dauernde Beteiligung bei anderen Gesellschaften	15,119,703,906	06
Außenstände in laufender Rechnung	—	—
Aval- u. Bürgschaftsforderungen	M 11,411,069,622,96	—
Bankgebäude	24,506,000	—
Einrichtungen	1,263,701	—
Sonstige Liegenschaften	71,067,770,547	22

Haben	M	§
Aktien-Kommandit-Kapital und Einlage-Rechnung der	—	—
Geschäftsinhaber	500,000,000	—
Rücklagen	400,000,000	—
Gläubiger	68,566,789,589	30
Akzepte und Schecks	810,757,453	92
Aval- u. Bürgschaftsverpflichtung	M 11,411,069,622,96	—
Rückstellung für Grunderwerbssteuer	1,400,000	—
Aktien-Dividende-Rechnung 1918/21	374,540	—
Aktien-Dividende-Rechnung 1922	750,000,000	—
Vortrag 1923	38,448,964	—
	71,067,770,547	22

Gewinn- u. Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1922.

Soll	M	§
Verwaltungskosten	2,856,868,495	83
Steuern und öffentliche Lasten	371,927,296	51
Abschreibung auf Grundstücke und Gebäude	816,064	29
Reingewinn	957,874,050	70
	4,185,885,906	83

Haben	M	§
Vortrag aus 1921	1,762,641	03
Gebühren-Rechnung	1,978,877,571	09
Zinsen-Rechnung	1,867,911,014	69
Gewinn auf Wertpapiere	387,834,680	11
	4,185,885,906	83

Die persönlich haftenden Gesellschafter:

Arioni, Hinsberg, Dr. Freiherr von der Heydt, Harney, Bandel, Bendix,
Blecher, Dr. Marx.

Barmen, den 26. Juli 1923.



Elektrizitäts-Gesellschaft

Brückner & Co.

G. m. b. H.,

Hagen i. Westf.

Bergstraße 123.

Telegr.-Adr.: Dynamo.

Fernruf: Nr. 259, 3916.

Großes Lager in:

**Dreh- und Gleichstrom-
Motoren : Leihmotore.**

**Eine Frage
?**

die eigentlich
keiner Erörterung
bedarf, ist die: Wo inter-
riere ich am zweckmäßigsten?
Selbstredend in dem Allgemeinen Anzeiger
und dem Schalksmühler General-Anzeiger.

Geschwister Vogt,

Halver i. Westf.

Industriebedarf, [982

Fernsprechanschluß Nr. 12

unterhalten ständig Lager in:

la. Kernleder-Treibriemen.

Kamelhaar-la. Baumwollriemen

la. Lederleim : Putzwolle

Holzwohle : Packpappen

Packpapiere u. Seidenpapiere

Kordel : Bindfäden usw.

Die sicherste und schnellste

HILFE

bei Defekt an **Elektro-Motoren etc.**

leistet die **Ankerwickelerei** und Motoren-

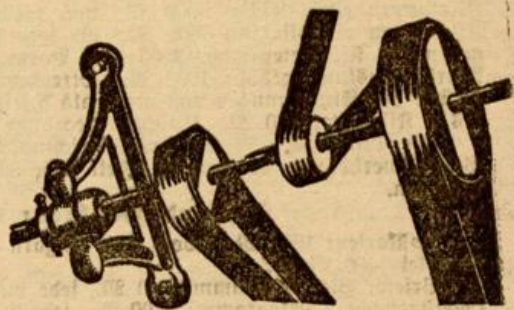
Gebr. Turck, Halver. Rep.-Werkstatt

Berlinerstraße 20. Telefon Nr. 35.

Eigenes Prüffeld für Gleich- u. Drehstrom.

Lager in gebrauchten und neuen Motoren.

Transmissionen



Gerner & Co., Hagen

Elberfelderstr. 80. Fernruf 3580 u. 4186.

Anzüge, Hosen, Schlüpfer,
Couvercoats, Gummi-Mäntel

932 in aparten Farben und Formen

auf **Teilzahlung** im

Bekleidungshaus „Westfalia“,

Hagen i. W., Elbersufer, Ecke Haidenstraße.

— Auswärtige Kunden Fahrtvergütung. —

Frachtbriefe

nach neuester Vorschrift mit Reichsbahnstempel

fertigt an

Buchdruckerei

Wilb. Bell jr., Halver.